

Dr. Christian Schwarz

Facharzt für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger
Mitglied des Kreises der Dentalen Funktionsdiagnostiker

Max Paglstraße 6
4651 Stadl-Paura

Tel.: ++43 7245 / 32141
www.doktor-schwarz.at

Endgültiges Aus für Amalgam!

Erfreuliche Nachrichten gibt es für alle, die schon immer **KEIN AMALGAM MEHR** im Mund haben wollten!

Als Zahnarzt hatte man schon immer ein Problem damit, ein Material zu verwenden, dessen **SCHÄDLICHKEIT BEKANNT** ist, zu dem aber keine wirkliche Alternative in der annähernd gleichen Preisklasse existiert – nämlich als Zahnfüllung, die, zumindest größtenteils, von den Sozialversicherungsträgern = Krankenkassen bezahlt wird.

Wie soll es denn ein Zahnarzt verantworten können, im Mund der Patienten ein Material „endzulagern“, das nicht einmal ins Grundwasser gelangen darf?

Es ist erwiesen, dass durch Kauen permanent Schwermetalle, besonders Quecksilber, abgerieben werden, die anschließend entweder geschluckt oder eingeatmet werden. Allerdings ist nicht bekannt, wo sie im Körper abgelagert werden. Und welche Krankheiten langfristig dadurch ausgelöst werden können.

Ein Teil vom **QUECKSILBER**, zum Beispiel, wird im Darm durch die dort angesiedelten Pilze methyliert. In dieser Form gelangt es vorzugsweise ins Gehirn – von dort aber kann es nicht mehr ausgeschieden werden, weil dort kein Ausscheidungsmedikament (= Trägerstoff), der zum Abbau dieser Moleküle notwendig ist, hingelangt.

Aus diesen Gründen, aber auch bereits wegen diverser Schadensersatzprozesse gegen die Amalgam produzierende Industrie in Deutschland (z.B. gegen die Firma Degussa), entwickelten sich **KUNSTSTOFFE**, die sich als Ersatz für Amalgam bestens eignen.

Allerdings gibt es **UNTERSCHIEDE IN DER VERARBEITUNG** dieser Materialien. Je besser sie verarbeitet und im Zahn verankert werden, desto mehr Zeit benötigt man als Behandler – und desto langlebiger wird die Zahnfüllung.

Die grundsätzlichen **NACHTEILE VON KUNSTSTOFFEN** sind zwar kleiner geworden, ganz verschwunden sind sie jedoch nicht. Diese Nachteile sind Schrumpfungen bei Austrocknung oder bei großen Temperaturunterschieden.

Wenn man z.B. bei Schnupfen mit verstopfter Nase schläft und nur durch den Mund atmen kann, kommt es zum Austrocknen des Mundes und damit auch des Kunststoffes.

Oder man trinkt zum warmen Essen ein kaltes Getränk – diese großen Temperaturunterschiede von bis zu 50 Grad führen ebenfalls zu Volumenschwankungen des Kunststoffes.

Dadurch käme es zu Randspalten, neue Karies könnte rasch entstehen.

Um diese nachteiligen Eigenschaften zu beherrschen, stellt man einen besonders innigen Kontakt zwischen Zahn und Füllung her: zuerst wird die Zahnoberfläche etwas angeraut, in diese mikroskopisch kleinen Vertiefungen wird dann der flüssige Kunststoff hineingepresst. Damit können sich bei allfälligen Schrumpfungstendenzen keine Randspalten mehr bilden und die Füllung bleibt dauerhaft dicht.

STICHWORT ÄSTHETIK: Alle Menschen wollen weiße Zähne - ein wichtiger Vorteil gegenüber Amalgam ist natürlich, dass Kunststoff weiß ist – es gibt keine schwarzen oder silbrig glänzenden Zähne mehr!

Außerdem geben die modernen Kunststoffe bereits geringe Mengen von Fluor ab, dadurch werden eine verbesserte Mundflora und eine weitere Verminderung des Kariesrisikos erreicht.

So scheint endlich das **AMALGAMFREIE JAHRHUNDERT** zu beginnen!

Noch besser wäre es allerdings, wenn endlich das **JAHRTAUSEND DER FÜLLUNGSFREIEN ZÄHNE** anbrechen und das alte Jahrtausend der Zahnverluste und Zahnersätze beendet werden könnte!

Das wird jedoch nur durch eine **LÜCKENLOSE VORSORGEMEDIZIN** (wie wir sie schon mit regelmäßigen Parodontaltherapien, Fissurenversiegelung etc. betreiben) zu erreichen sein.

Dr. Christian Schwarz